





indem sie die von mir verfaßte „Bekämpfung des Verwerflichen“ als „verwerflich“ bezeichnen!

Schultheiß a. D. Jolyer.

### Eine weltliche Pfingst-Erinnerung

Zeit der Errichtung einer Sternwarte auf dem Sommerberg zum Gedächtnis des Astronomen Joh. Kepler angestrebt wird, hat in der Umgebung mancher gefragt, ob die seit 1806 in Calmbach ansässige Familie Kepler mit ihm verwandt sei. Dies ist zu bejahen, wenn auch weit zurückgegriffen werden muß. Des Astronomen Großvater, Sebald (A.), regierender Bürgermeister der Freien Reichsstadt Weil, und der Abn der Calmbacher Kepler, Melchior Hans, waren Brüder. Die gemeinsamen Vorfahren waren: Sebald (B.), zwischen 1500 und 1520 von Nürnberg nach Weilerstadt übersiedelt; Sebald (L.) in Nürnberg; Caspar, Postposthollmeister in Worms um 1496, und Friedrich. Von letzterem wissen wir,



daß Kaiser Sigismund nach seiner Krönung an Pfingsten 1433, „auf der Eber Bruden allhie zu Rom“ unter anderem „Cunradt und Friederich die Keplere“ zu Ritters schlug und ihnen und Jren gelehrt leibn erbenn und nachkumen“ das Wapen ihrer Vorfahren bestätigte und verbesserte. Die Urkunden hierüber wie über die Wapenbestätigung durch die Kaiser Friedrich 3. und Maximilian 2. liegen im K. K. Adels-Archiv in Wien.

Ob die in den vorausgegangenen zwei Jahrhunderten bekannten Kepler (Kepler), die alle Kriegsgelente in kaiserlichen Diensten waren, zu den Vorfahren zu zählen sind, ist unklar. Gruner's Buch über Joh. Kepler (1868 herausgegeben) und besonders ein in diesem Jahr erscheinendes Geschlechterbuch gibt über die verschiedenen Kepler-Stämme nähere Auskunft.

### Württemberg.

**Cannstatt, 5. Juni.** (Windstörung.) In den letzten Tagen wurde in Cannstatt eine Kellnerin festgenommen, die nachts heimlich geboren und das Kind unmittelbar darauf getötet hatte. Darauf hatte sie es in den Dien gestellt und diesen angezündet. Beim Entdecken dieser graufigen Tat war das Feuer schon erloschen und die Leiche leicht angekohlt. Die Madammutter war, als ob nichts vorgefallen wäre, am anderen Morgen ihrer Beschäftigung nachgegangen.

**Uhlingen, 5. Juni.** (Städt. Notetat — Schlechte Finanzlage der Stadt.) Der Gemeinderat beschäftigte sich gestern mit dem Voratz für 1900. Das Resultat der Etatsreden war das Bekenntnis aller Fraktionen: So geht es nicht weiter. Die Möglichkeit der Umlageerhöhung ist erschöpft. Gewerbe und Industrie sind bis zur Grenze des Tragbaren belastet, sie ist sogar bereits überschritten. 18 Prozent Umlage auf die Gewerbesteuer und trotzdem 150.000 R.M. ungezügelter Abwandel. Die Schultern der Bürger als leistungsfähig Angeesehen sind überlastet, die breite Masse wird direkt zur Tragung dieses Defizits herangezogen. Es ist eine harte Erhöhung der Steuer-

webrabgabe geplant und die Einführung von Hausgebühren. Dr. Rang von Langen hat in unermesslicher Klarheit die schlechte Finanzlage der Stadt, die 13 Millionen Gemeindeforderungen hat, dargelegt und offen gesagt, daß auch in die Gemeindefinanzen die Verantwortung und die Moral eines geordneten kaufmännischen Betriebes gehört. In dieser Beziehung muß es vorbildlich sein mit dauernden Uebereinigungen einzelner städtischer Guts. Dinge, wie sie mit dem Krankenstande zusammenhängen, müssen ein für allemal vordrängen sein. Es läßt sich heute nicht sagen, auf welche Art die 150.000 Mark Defizit gedeckt werden.

**Stuttgart, 5. Juni.** (Bräut. Dr. Baum 70 Jahre alt.) Am 6. Juni begeht das dienstälteste Mitglied des Domkapitels, Bräut. Dr. Baum, seinen 70. Geburtstag. Geboren am 6. Juni 1800 als Sohn eines Hüttenbeamten zu Wasserfallingen, war er in der Secciorie in Stuttgart, Mentlingen und auf dem Schönenberg tätig, bis er im Jahre 1910 ins Domkapitel berufen wurde, wo ihm vorab das umfangreiche Referat über die Caritas obliegt.

**Oberndorf a. N., 5. Juni.** (Wilderer im Auto.) Jahr da lebhafte am helllichten Tag ein Personauto auf der Straße fuhr. Raus-Oberndorf. Ploglich machte es halt, ein Gewerbeamt kam zum Vorschein, ein Schuß krachte und ein Weiblicher Dampf mußte im schönen Monat Mai sein Leben lassen. Der Autoführer stieg aus, holte seine Beute und fuhr in Richtung Oberndorf davon. Wie festgestellt wurde, soll der Herr in Oberndorf wohnen. Die Landjägersmannschaft hat sich der Sache angenommen.

**Ergebnisse der württ. Sparfassenstatistik im Jahr 1928.** Die Gesamtzahl der öffentlichen Sparfassen in Württemberg betrug lt. Stat. Landesamt im Rechnungsjahr 1928 70. Die Zahl der Sparbücher belief sich zu Beginn des Berichtsjahrs auf 189.701 Stück, am Schluß des Jahres waren es 282.000. Nach dem Stand vom Ende des Rechnungsjahrs 1928 belief demnach jeder vierte Württemberger ein Sparfassenbuch. Die Sparanlagen einzahl. der zugewanderten Fassen erreichten am Schluß des Berichtsjahrs die Summe von 340 Millionen oder nominell 51,3 Prozent der Sparanlagen nach dem Stand von 1913 in Höhe von 262,3 Mill. Mark. Berücksichtigt man den gesunkenen Geldwert (eine Vorkriegsmark = 1,4 Reichsmark), so erniedrigt sich der Stand auf rund 243 Mill. Vorkriegsmark oder 35,8 der Einlagenhöhe 1913. Von den 340 Mill. Sparanlagen entfielen 193,8 Mill. auf die Oberamtsparfassen, 82,2 Millionen auf die Städt. Spar- und Girofassen Stuttgart, 60 Millionen auf die Landesfassen und 12 Mill. auf die Gemeindefassen. Der gesamte Vermögensbestand der öffentlichen Sparfassen betrug Ende 1928 565,9 Mill. Diefem Vermögensstande 387,2 Mill. Verbindlichkeiten aller Art gegenüber. Die gesamten Rücklagen betrugen 28,7 Millionen.

### Bermischtes.

**Großfeuer.** Infolge Selbstentzündung des Teles brach mitten in der Nacht in Weitingen Großfeuer aus. Es brannte in der neuen Dienstadt der Siemens-Planis-Berke für Kohlenfabrikate. Da das Feuer reichlich Nahrung fand, griff es mit großer Schnelligkeit um sich. Wegen des starken Windstoßes konnte die Feuerwehr nicht an den Brandherd gelangen; auch konnte das brennende Öl nicht mit Wasser gelöscht werden. So ist durch das Feuer ein Schaden von über 1 Million Mark entstanden. Die vereinigten Feuerwehren hatte alle Hände voll zu tun, um des Brandes Herr zu werden. Die Fabrik, die seit 1921 in Betrieb ist und Graphitwaren für die elektrische Industrie erzeugt, beschäftigt über 200 Menschen, die nun auf lange Zeit brotlos geworden sind.

**Bagel und Sturm in und bei München.** Ueber München's Vororte ist am Mittwoch nachmittag ein schweres Unwetter mit gewaltigem Hagelschlag und Sturm niedergegangen, das unermesslichen Schaden angerichtet hat; während in München nur der Stadtteil Schwabing zum Teil vom Hagel betroffen wurde, wüthete er im Münchener Osten und in den Vororten am schwersten. Der Sturm warf schwere Bäume um und legte sie auf die Straße. Die Feuerwehr hatte Stundenlang zu arbeiten, um die Fahrbahn wieder halbwegs frei zu machen. Die Gärten in den Vororten sind vollständig verwüstet. In den zahlreichen Treibhäusern ist alles vernichtet. Ganze Gegenden sind vollständig abgebrochen. Tausende von Fensterweiben sind zerbrochen worden. Den Autos auf der Straße wurden die

Dächer durchgeschlagen. Die Hagelförner fielen in der Größe von Taubeneiern, und zwar so dicht, daß das ganze Gebiet stundenlang ein winterliches Bild bot und jeder Verkehr unmöglich war. Dazu zündete auch der Hagel mehrmals. Der Schaden geht in die viele Hunderttausende und ist um so größer, als die meisten Gärtner und Landwirte nicht versichert sind. Auch im bayerischen Oberland hat das Hagelwetter breite Gebiete heimgesucht, aus schon zum wiederholtenmal innerhalb weniger Wochen. Schlimme Nachrichten werden auch aus dem Jär- und Vossatal gemeldet.

**Unfall des Kleinluftschiffs.** Das deutsche Kleinluftschiff, das anlässlich der Stockholmer Ausstellung Luftfahrten über Stockholm ausführte und Mittwoch nach Solv zwecks Ausbesserung einiger kleiner Schäden zurückkehren sollte, ist in der Ostsee südlich von Deland havariert. Die aus 3 Deutschen bestehende Besatzung wurde von dem vorüberfahrenden deutschen Dampfer „Wortburg“ aufgenommen. Der schwedische Rettungsboot „Mercur“ hat sich zur Unfallstelle begeben. Ein Wasserflugzeug, das nach längerer Suche das treibende Luftschiff 20 Minuten östlich von Deland Südrift entdeckte, meldete, daß es anscheinend unbeschädigt ist. Es stand in einem Winkel von 45 Grad im Wasser, mit den Propellern über der Wasseroberfläche. Das Luftschiff ist mit 90.000 Kronen bei englischen Gesellschaften versichert. Ein Schleppdampfer ist unterwegs, um das Luftschiff zu bergen.

**Der Hotelsturz in Genua.** Auf Grund der Erhebung über den Einsturz des Auswanderer-Hotels „Christoph Columbus“ in Genua sind die Hoteliers Caselli Vater und Sohn verhaftet worden, sowie 2 Baumeister, die mit dem Umbau und der Reparatur des Baues beauftragt waren. Die Räumungsarbeiten werden von Truppen fortgesetzt, da man noch 30 Ungeplanten vermisst. In dem Einsturz selbst werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Montag nachmittag waren in dem Hotel etwa 250 Auswanderer verschiedener Nationalität eingetroffen, darunter Polen, Ungarn, Krader, Armenier, Türken. Außerdem befanden sich dort etwa 70 italienische Reisende. Gegen Abend, als sich der größte Teil der Datsche zur Ruhe begeben wollte, stürzte das Dach und der obere Theil des Gebäudes ein. Es entstand eine große Verwirrung, die durch die ersten Differenzen der Verhafteten noch gesteigert wurde. Während die Feuerwehr die gefährdeten Teile des Gebäudes abzusichern versuchte, stürzte eine halbe Stunde später fast das ganze Haus vom 3. bis 2. Stockwerk ein und begrub 8 Leute der Rettungsmannschaft unter sich. Wüher sind 2 Tote zu verzeichnen.

**Von Familienangehörigen erdroffelt.** In der Familie des Landwirts Scherer in Wöging in Bavaria ergab sich ein hoher Streit, der schwere Folgen zeitigte. Die Ursache bildete der 31 Jahre alte Sohn Otto, der schon mehrfach verurteilt ist und auch seine Angehörigen schon wiederholt bedroht hatte. Im Verlauf des Streites wurde er von seinen Familienangehörigen überwältigt und mit einem Strick erdroffelt. Als Täter wurden der eigene Vater, der Bruder und die Schwester verhaftet und in das Gefängnis nach Feldkirch überführt.

**Englischer Student erschießt einen Professor.** Der junge Student Batts, der sich erst im zweiten Semester befand, war für etwa eine Woche aus seinem College verschwunden gewesen. Die Ordnung des Studentensiebens an den altenglischen Universitäten ist außerordentlich streng, und die Studenten dürfen nicht einmal nach 10 Uhr abends, viel weniger aber für Tage oder gar Wochen ohne ausreichende Entschuldigung aus dem College fortbleiben. Immerhin war dies zwar ein Vergehen gegen die Regeln, aber kein Verbrechen. Als Batts nun plötzlich wieder erschien, rief ihn der älteste Dozent des Colleges, der Geograph Bollenston, zu sich und verlangte eine Erklärung für seine Abwesenheit. Gleichzeitig ließ man der Polizei Nachricht geben, da die Abwesenheit des Studenten bereits Beforgnis erregt hatte und die polizeilichen Nachforschungen nach seinem Verbleiben angefaßt worden waren. Während Batts noch mit dem Professor sprach, trat ein junger Detektiv der Kriminalpolizei ins Zimmer und stellte sich vor. Dieser Detektiv ist, wie man hört, eine bekannte und beliebte Figur unter den Studenten. Man kann sich nicht denken, daß sein Erscheinen auf den Delinquenten einen besonders erschreckenden Eindruck gemacht haben kann. Jedenfalls ion Batten ihrer Vorfahren befristete und verbesserte. Die Urkunden auf den Detektiv ab. Darnach schoß er dem Professor durch

## Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Mörken

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG DIKAR-HEISTER, WERDAM

(62. Fortsetzung.)

„Groll dir nicht, Frau! Hät' dir nicht gegrollt, wär' der Jung zu dir gekommen. Wer hat ihn dir genommen?“

„Weiß nicht, Großer Herr. Hat tausend Diener. Weiß nicht, wann. Mein Kopf, o mein Kopf!“

Sie sank erschöpft nieder.

Stille war im Raum. Die Männer sahen sich an. Ihre Herzen bebten.

Ersprach die Frau klagend weiter:

Dreißig Jahr fast hör' ich meines Jungen Stimme. Seh ihn vor mir, wie er mich anlacht. Sehn' mich zu Tod nach ihm. Möcht' ihn fassen und bin doch nicht bei ihm. Mein Jung!“

„Wie hast du ihn geheißen, Frau?“

„Friedrich.“

Horchte die Frau mit einem Male auf. Ihr todtenblaues Gesicht verrät die höchste Erregung.

„Kommt! Er kommt!“ ruft sie.

„Mutter, sei still.“ bittet der Sohn. Weinen bedt in seinen Worten.

Lauschen plötzlich alle. Sehen, in welcher furchtbaren Aufregung die Kranke ist.

„Horch!“

„Kollen Räder. Ein Wagen!“ schreit die Kranke auf, daß sie alle zusammenfahren.

Ihre Blicke haften an der Todkranken, deren Augen aufleuchten.

Es ist einer gekommen.

Stimmen auf dem Hofe. Schürfende Schritte des Knechtes. Hören Worte. Einer drückt draußen die Klinke nieder.

Die Herzen bebten.

Die Tür wird aufgerissen.

Steht eine große, imponierende Gestalt im Rahmen der Tür.

„Bist — bist du's Jung!“ schreit die Kranke auf.

Da stürzt er näher und sinkt am Bette nieder.

„Ich bin's, dein Sohn, Mutter! Ich bin's.“ schluchzt er

auf und saßt nach den hageren Händen, die nach seinem Braunhaar tasten.

„Jung! Jung!“ schreit die Frau auf und ist zusammengeknien.

„Mutter!“ bittet der Fremde unter Tränen. „Mutter, hör' mich. Bleib leben, Mutter, Mutter!“

Aufgeschrien hat er dann, denn er fühlte, daß sie tot war. War Weinen lange im Raum.

Bis der Pfarrer aufstand und das Gefinde rief, das Schein's Totenzimmer trat. Tränen kamen den Weibern und die Männer sahen bedrückt.



Und sie wollten den Augen nicht trauen, als sie einen Fremden am Totentisch erblickten.

Als er den Kopf hob und das Licht des Kienspans sein Antlitz traf, stießen alle einen Schrei des Staunens aus.

Friedrich Augsburger kniete am Totentisch seiner Mutter.

Zwei Tage gingen ins Land, und am dritten trug man das Weib des Bauern Lahnner zu Grabe.

Friedrich Augsburger hörte die trostreichen Worte des Pfarrers und empfand keinen Trost.

„Deit bist du ganz allein!“ so rief ihm eine Stimme zu, und das Leben schien ihm trostloser als der Himmel, der bleiern, grau sich über den Leidtragenden wölbte.

Die ganze Liebe seines Herzens hätte er auf die Mutter übertragen, konnte die Stunde nicht erwarten, da er in ihre Arme eilen konnte.

Und er fand eine Sterbende, die in seinen Armen vertrieb. Als sie nach der Beerdigung zusammensaßen, der Augsburger, der Bauer Lahnner und sein Sohn, da wollte der Bauer zum Augsburger sprechen. Aber er fand nicht die rechten Worte.

In dem schönen Gesicht des Augsburgers war ein namenlose Duol zu lesen, die ihm den Mund verschloß.

Schließlich überwand er sich doch und fragte: „Was wollt Ihr jetzt tun, Herr?“

„Ich weiß nicht, Vater!“ sagte Augsburger hilflos.

„Bleibt bei uns,“ bat der Alte.

Augsburger schüttelte müde das Haupt.

„Ich kann nicht. Was soll's auch hab' nichts wie Sehnen und Qualen im Herzen. Ich will wandern.“

„Wohin wollt Ihr?“ fragte des Lahnners Sohn mit bedender Stimme. Innige Liebe sprach aus Wort und Blick.

Er wollte dem Bruder gern ein gutes Wort sagen, das ihm die Seele löste und fand es doch nicht.

„Heimwärts!“

Sie hörten das Wort und wußten nicht, was er damit meinte. Aber ihre Herzen zitterten.

„Heimwärts.“

„Wo ist deine Heimat? — Nirgends, Augsburger! Nirgends, es sei denn bei Gott.“

„Wärdt Ihr mir erzählen — wer Euer Vater war, Herr?“ fragte der Bauer Lahnner. Es fiel ihm schwer, bitter schwer, aber er wollte Klarheit haben.

Augsburger sah ihn mit bitterem Blick an.

„O, ein gar hoher Herr. Ein schöner Herr!“ so hohnlachte er. Stand auf und ging im Zimmer hin und her. Fuhr dann fort zu reden.

„Brollt Euren Weibe, grollt meiner Mutter aber nicht. Sie war gewiß die beste, und was sie händigte, wird ihr kein Gott anrechnen. Mein Vater, Lahnner, war der Kurfürst von Sachsen.“

„Wer? Sag's noch einmal!“ Erregt stand der Bauer auf und wankte.

„Der Kurfürst von Sachsen! Ja, Lahnner, der war's. Ich bin eines seiner vielen Kinder. Ich glaub', meine Mutter hat's nicht gewußt, wer er war, sie hat nur gesehen, daß er so schön war — das ist bei Gott der Kurfürst von Sachsen gewesen. Ist's vielleicht noch heute. Will ihm nicht grollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Stuttgart, Markt am Markt, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100







Durchführung einer Zwangsvollstreckung verbindet. Als Vollstreckungsbeamte mit 2 Landjägern in einem Kraftwagen erschienen, um Vieh und Landwirtschaftsgerät, das gepfändet worden war, abzuholen und nach Stabe zu bringen, fanden sie die Straße vor Kindorf aufgerissen. Außerdem war ein Hindernis errichtet. Dahinter standen die Kindorfer Bauern mit Ackergerätschaften in drohender Haltung. Ein weiter nach Kindorf führender Weg war gleichfalls gesperrt. Die Beamten konnten daher die Abholung nicht durchführen und mußten umkehren. Die Pfändungen waren seinerzeit erfolgt, weil die Kindorfer Landwirte sich gemüßigt hatten, Abgaben an einen Enttäufungsverband zu leisten, von dem sie nur Nachteile gehabt zu haben behaupteten.

Ein Deutscher von Polen verschleppt.

Schneidemühl, 3. Juni. Bei einem Ausflug des Sportvereins Bollnig wurde auf der die polnische Grenze bildenden Chaussee der Sportler Ballermann von zwei polnischen Ge-

heimpolitischen verhaftet und, da er sich weigerte, mitzugehen, mit Fußtritten mißhandelt. Der junge Deutsche wurde von den Polen verschleppt. Es ist allerhöchste Zeit, daß die deutsche Regierung durch sehr deutliche Vorstellungen in Warschau dieser fortwährenden Verunruhigung an den polnischen Grenzen Einhalt tut. Kinder, die im Walde in der Nähe der Grenze ohnmächtig geendet sind, sind ebenso in Gefahr wie Erwachsene, die einen Spaziergang an der Grenze machen, ohne deutsches Gebiet zu verlassen. Es muß, und zwar schleunigst, in diesem unhaltbaren Zustand Wandel geschaffen werden.

Wieder ein Abtrünniger.

Paris, 3. Juni. Der Generalsekretär der in Paris ansässigen Handelsbank für den europäischen Norden, Nikolaus Grusoff, hat seinen Posten bei dieser Bank, die das offizielle Geldinstitut Somjetruhlans in Frankreich ist, plötzlich verlassen. Grusoff richtete an eine Reihe von Zeitungen eine Rundschrift, in der er sagte, er gehöre der russischen kommuni-

stischen Partei in den verschiedensten Stellungen seit dem Jahre 1905 an und verlasse die Partei nur, da er einlebe, daß die Bürokratie die arbeitenden Massen unterdrücke. Grusoff weigerte sich, vor dem russischen Botschafter in Paris sich zu verantworten. Es dürften von seiner Seite Enthüllungen, insbesondere über die Antjeppoff-Angelegenheit zu erwarten sein.

England bleibt isoliert.

London, 3. Juni. MacDonald hat heute im Unterhaus bekanntgegeben, daß die Regierung beschlossen hat, den Kanal-tunnel nicht zu bauen. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß die militärischen Bedenken des Landesverteidigungsstaats die gegen den Bau des Tunnels vorgebracht wurden, überwogen haben gegenüber dem Gutachten der Wirtschaftler, die sich zugunsten des Tunnelbaues ausgesprochen hatten. MacDonald teilte mit, daß die Regierung ihren Beschluß in einem Weißbuch begründen wird.

## Unsere Soll- und Haben-Zinsfäße

sind mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab herabgesetzt worden. Näheres ist aus dem Aushang in unseren Geschäftsräumen zu ersehen, auch geben unsere Agenturen Auskunft.

Oberamtsparkasse Neuenbürg.

## Freibad Neuenbürg

ist eröffnet.

Schönstes Schwimmbad des oberen Enztals.

Betoniertes Schwimmbecken 200 Meter lang. Fünf Minuten oberhalb der Stadt. Bahnstation Neuenbürg-Stadt. Autos fahren beim Bahnhofsbergang rechts bzw. talabwärts kommend links; Aufstellung ganz in der Nähe der Badeanstalt. Badegelegenheit auch für Kinder. Wechsel- und Einzelkabinen. Mäßige Preise. Bei günstiger Witterung jeden Tag geöffnet. Zum Besuch ladet ein

Die Stadtverwaltung.

Schwann.

Am Pfingstmontag findet im „Hirsch“ in Schwann

## Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Ludwig Aldinger.

Streichkapelle Söllingen.

Schwann.

Am Pfingstmontag findet im Gasthaus zum

## Tanz-Musik

„Döfen“ statt, ausgeführt von der Kieselbronner Streichkapelle, wozu höflichst einladet

Christian Wagner.

## Vieh-Verkauf.

Es ist bei uns im Gasthof z. „Döfen“ in Höfen ein sehr großer, frischer Transport



erstklassiger, gutgewohnter Milchkuhe, Kalberkuhe, schwerer, hochträchtiger Kalbinnen, sowie eine sehr große Auswahl schöner Zucht- und Einstellrinder

eingetroffen und ladet Kauf- und Tausch-Liebhaber freundlichst ein

Rudolf Löwengardt & Söhne, Rellingen.

## Sommer-sprossen

auch in den herkömmlichen Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teint-Verfeinerungs-Mittel „Genus“ Stärke B. befeuchtet. Keine Schilur. Preis Mk. 2.75. Gegen Pilsch, Mittelstr. 2. In Neuenbürg: Apotheke Hugo Boyenhardt. In Herrenalb: Kähler-Drug., Gernsbacher Str. 228.

Birkenfeld. Ein guterhaltener

## Herd

ist abzugeben

Rathausgasse 11.

Herrenalb.

Morgen Samstag, abends 7 Uhr, verkaufen wir ca. 8 Morgen

## Heu- und Weidgras

im Dobeltal und Gaistal. Zahlungsziel 1. Oktober 1930. Zusammenkunft im Dobeltal.

Karl Geuser, Kom.-Gef., Sägewerk.

## Postkarten-Album

von einfacher bis feinsten Ausführung.

E. Meeh'sche Buchhandlung.

Inferate heben den Umsatz!

## Billiger Pfingst-Verkauf

**Auf Kredit**

Herren-Mäntel von Mk. 25<sup>00</sup> an

Anzüge von Mk. 45<sup>00</sup> an

Hosen von Mk. 6<sup>00</sup> an

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen + Einzel-Möbel

Damen-Mäntel von Mk. 16<sup>00</sup> an

Damen-Kleider von Mk. 16<sup>00</sup> an

**Kleine Anzahlung**

Matratzen komplette Betten

Bett- und Leib-wäsche

**Bequeme Raten**

Ausbezahlte Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung!

Herren- und Damen-Bekleidungshaus

## HELIOS

Pforzheim

G. m. b. H.

Leopoldstr. 7

Schönes Wetter und Pfingsten!

Was gehört dazu?

## Der neue Damen-Hut!

In großer Auswahl finden Sie:

Vornehme Kinder-Glückchen

1.25 1.50 2.50 usw.

Mittelgroße Puntalitzen-Glocken

3.90 4.50 5.50 usw.

Reizende Backfisch-Hüte

aus buntem Geflecht

3.50 4.75 6.50

Frauen-Hüte in allen Kopfweiten

schwarz und farbig

4.50 6.50 8.50

## Geschwister Gutmann

Pforzheim, Westliche 28.

## Nachruf

unserem lieben, treuen Sportskameraden

## Erich Günthner.

Rasch war Dir Dein Los beschieden, Allzufüh bist Du von uns geschieden, Stille Tränen steigen über unsere Wangen, Weil Du konntest nicht mehr zu uns kommen. Schlummere süß in fremder Erde, Bis Dich einst der Herr erwecken werde.

Auf Wiedersehen!

Deine treuen Sportskameraden

Radf.-Verein „Schwalbe“ Neusäß.

## Vieh-Verkauf.

Am Pfingstmontag, von morgens 7 Uhr ab, steht in der Stallung des Fr. König gegenüber dem Bahnhof in Höfen ein sehr großer, frischer Transport



erstklassiger junger Milchkuhe, Kalberkuhe, trächtiger Kühe, ausnahmsweis schöner, hochträchtiger Kalbinnen, schöner Jungrinder, sowie ein erstklassiger Zuchtschaf mit Abstammungsnachweis

zum Verkauf, und ladet Kauf- und Tausch-Liebhaber freundlichst ein

Manfred Löwengardt, Rellingen.

## Drucksachen

zu Originalpreisen für amtlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf übernimmt für

Birkenfeld und Umgebung

mein Agent:

Herr Fritz Schumacher

woselbst auch Druckmuster zur Einsicht aufliegen

## C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh. D. Strom

Zwei

16

Cber

die

immer

bestellter

20 Dektol

zum Verla

Leubinger

„W“

werden un

der sämtli

denen We

Es ist erfr

kennt an

Einuermun

Stuttg

in der die

betrüger an

Einmal li

Lobung La

moier lete

schäft, allit

Stufen bin

beitsunfähi

entfaltung

infallig Be

welen zu le

sohn“ und

fall“ erlit

Arbeitsunfä

him von A

leicht an, w

sich eine „G

eine Wreden

zusuchen,

er noch 300

verhätet,

wegen feh

Körtheit de

war, bestäti

man nicht

Richter und

sich sich K

leh 1 Riep

wollte Den

inflation de

über diese

chaft, die n

Sch

We

Pforz

Reinigungs

Frie

Ein

VAN

Dann

geliebten

Als der

„Wir in

dem Beip

Kurfürste

In der

Diener eilt

Der Kur

sch ärmer

Als Frie

alle Besan

Ramen sein

Einem M

die Hände

„Du wart

man dich

Friedrich

Sie lebte

und konnte

„Ich will

ren Kopf

„Bergl

denk! Ich

Schwester!

„Du gibst

weis stehen

Sie bat un

„It's noch

jung noch

„So wirft

„Zu meine

bleibt finden

Sie weinte